

Der Dorfrichter Adam muss über eine Tat zu Gericht sitzen, die er selbst begangen hat. Die Handlung besteht in der Hauptsache aus einer Gerichtsverhandlung, die in natürlichem Zeitverlauf wiedergegeben wird. Was verhandelt wird, hat sich jedoch in der Vergangenheit abgespielt und wird erst allmählich enthüllt. Wie die Komödien Shakespeares und Molières gilt Heinrich von Kleists „Der zerbrochne Krug“ als Lustspiel, hat jedoch einen ernsten Kern und wirkt auch tragisch. Die Rolle des Dorfrichters Adam gehört zu den größten und begehrtesten Charakterrollen des deutschen Schauspiels.



Heinrich von Kleist wurde 1777 in Frankfurt an der Oder geboren und nahm sich 1811 zusammen mit einer Freundin das Leben. Er war Offizier, nahm aber schon als Leutnant seinen Abschied, studierte Mathematik und Philosophie und führte dann ein unruhevolles Leben als freier Schriftsteller. Kleist war einer der größten deutschen Dramen- und Novellendichter. Neben den Erzählungen wie Michael Kohlhaas schrieb er bedeutende Dramen: Penthesilea, Das Käthchen von Heilbronn, Prinz Friedrich von Homburg und eines der wenigen deutschen Lustspiele: Der zerbrochne Krug.

**Der folgende Text ist die Zusammenfassung des Schauspiels „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich Kleist. Von den zwei kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. Streiche den unpassenden durch:**

Der Schreiber Licht trifft am Morgen in der *Dorfkneipe / Gerichtsstube* den Dorfrichter Adam nicht eben in der besten Verfassung an. Adam hat Wunden am Kopf, das Gesicht ist zerschunden und er scheint überhaupt ungewöhnlich *fröhlich und ausgelassen / mitgenommen und zerstreut*. Er gibt vor, beim Aufstehen aus dem Bett *von seiner Freundin verprügelt worden zu sein / hingeschlagen zu sein und sich am Ofen gestoßen zu haben*. Das ist umso peinlicher für ihn, als - wie der Schreiber erfahren hat - der Herr Gerichtsrat Walter *sich auf einer Revisionsbereisung der Ämter in der Nähe befindet / gerade drei Wochen Urlaub auf Teneriffa macht*. Im Nachbardorf ist bereits ein Richter *suspendiert / liquidiert* worden und hat einen Selbstmordversuch begangen. Adam bittet seinen Schreiber, ihm beizustehen: „Ihr wollt auch gern, ich weiß, *Lohnaufbesserung erhalten / Dorfrichter werden*. Drückt Euren Ehrgeiz heut hinunter.“ Und kaum, dass Adam nur das Nötigste für den möglichen hohen Besuch hat richten lassen - nicht einmal eine *Perücke / Pelerine* ist zur Stelle (über deren Verbleib erfindet Adam mehrmals neue Lügen) -, ist der Gerichtsrat schon da. *Kahlköpfig / Vollbärtig*, wie Adam ist, muss er sofort mit der Amtsausübung beginnen, da heute Gerichtstag ist. Der Gerichtsrat wird *bei der Verhandlung fehlen / der Verhandlung beiwohnen*. Es erscheint *strammes Militär / streitendes Bauernvölkchen*. Frau Marthe Rull beschimpft Ruprecht, den Sohn *des Bauern / vom Geheimrat* Veit Tümpel, einen Krug im Zimmer ihrer Tochter Eve zertrümmert zu haben. Ruprecht erkört: „s ist der zerbrochne Krug nicht, der *rünnt / sie wurmt*, die Hochzeit ist es, die ein Loch bekommen.“ Er war mit Eve verlobt, beschimpft seine Braut jetzt aber als „*Schlampe*“ / „*Metze*“. Und Frau Marthe bestätigt ihrer Tochter gegenüber: „*Dein guter Name lag in diesem Topfe, und vor der Welt mit ihm ward er zerstoßen.*“ / „*Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert.*“ Noch ehe die Gerichtssitzung beginnt, versucht Adam, dem beim Anblick der Streitenden *wohl ums Herz wird / nicht recht geheuer ist*, Eve beiseite zu nehmen und ihr heimlich unter Hinweis auf ein Papier, das er in der Tasche trage, *Trost zuzusprechen / zu drohen*. Die zweimalige Aufforderung des Gerichtsrates, nicht vor Beginn der Session mit den Parteien zu sprechen, veranlasst ihn endlich, mit dem Verhör zu beginnen. Marthe Rull trägt umständlich, und unter genauester Schilderung der Beschaffenheit des Krugs, der nun *zertrümmert / endlich repariert* ist, vor, wie sie am Abend durch laute *Männerstimmen / Musik* und einen Tumult in die abgelegene Kammer ihrer Tochter Eve gelockt wurde, wie dort der Krug *friedlich und ganz / zertrümmert* lag und wie sie Eve, die Hände ringend, mit dem „Flaps“, dem *Richter Adam /*

**Ruprecht**, antraf. Ruprecht habe behauptet, nicht er habe den Krug vom Sims herabgestoßen, sondern ein anderer. Ruprecht bestätigt, dass er bei Eve war, stellt aber fest, dass er **einen / keinen** andern Mann bei ihr angetroffen habe. Wer es war, hat er nicht erkannt. Als er polternd in Eves Zimmer eingedrungen sei, sei jener Mann zum Fenster hinausgesprungen, wobei er, Ruprecht, **dem Mann noch die Handschellen angelegt / ihm noch zweimal mit der Türklinke auf den Kopf geschlagen** habe. Als er dem Flüchtigen nachspringen wollte, habe ihm dieser **das Bein gestellt / eine Handvoll Sand in die Augen geworfen**. Adam, der immer wieder das Verhör in die Länge zu ziehen oder es auf ein anderes Geleise zu schieben versucht, meint schließlich, dass die Sache sich gut zu einem **Duell / „Vergleich“** eigne. Der Gerichtsrat, dem das **sonderbare Gebaren / professionelle Vorgehen** des Dorfrichters längst aufgefallen ist und der ihn wissen lässt, dass es die letzte Verhandlung sei, die er führe, besteht darauf, der Sache **ein Ende zu setzen / auf den Grund zu gehen**. Letzten Endes kann nur Eve das Rätsel lösen und sagen, wer der Mann war, der vor Ruprecht zu ihr in die Kammer kam. Adam möchte zu gern den Verdacht auf **sich / den Flickschuster Lebrecht** gelenkt wissen, in dem Ruprecht den Schuldigen vermutet, und er droht Eve noch einmal, ehe sie **ihre Aussage macht / verurteilt wird**, unmissverständlich: „Willst du mir hier von einem andern tratschen, und dritten etwa, dumme Namen nennen: sieh Kind, **walte deines Amtes / nimm dich in Acht**, ich sag nichts weiter.“ Eve erklärt, dass **sehr wohl / nicht** Ruprecht den Krug zerschlug, doch sie glaubt, weitere Aufklärungen vermeiden zu müssen: „Es ist des Himmels wunderbare Fügung, die mir den Mund in dieser Sache **füllt / schließt**.“ In Wahrheit fürchtet sie für das Leben **ihrer Mutter / ihres Ruprecht**, wenn sie den Dorfrichter beschuldigt. Erst eine neue Zeugin, die Muhme Brigitte, **könnte den Dorfrichter entlasten/ bringt Licht in das Dunkel**. Bis sie herbeizitiert wird, traktiert Adam den Gerichtsrat mit **Fragen über Fragen / einem Frühstück und Rheinwein** und wendet seine ganze Schläue und Beredsamkeit an, von der Sache abzulenken und auch den Verdacht **zu nähren / abzuwehren**, der bereits auf ihn gefallen ist. Die Aussage der Muhme Brigitte bringt es aber an den Tag: sie hat die **Perücke / Taschenuhr** gefunden, die Adam auf seiner Flucht verloren hat, und sie hat die Spuren im **Schnee / Sand** verfolgt, die unabweichbar zum Haus des Schuldigen führen. **Der Klumpfuß / die Glatze** des Dorfrichters erweist sich als verräterisch, und die neue Ausrede, dass es möglicherweise der **Teufel / Sonntagsschullehrer** selbst gewesen sei, verfängt wenig. Als Adam schließlich den Spruch fällt, nach welchem Ruprecht **unschuldig sei / als Schuldiger ins Gefängnis soll**, geht die empörte Eve endlich aus ihrer Zurückhaltung heraus: „Der Richter Adam **ist mein Liebhaber / hat den Krug zerbrochen!**“ Er war es, der bei Eve in der Kammer war. Adam ergreift nach dieser Entlarvung schleunigst die Flucht. Eve aber wirft sich dem Gerichtsrat zu Füßen und fleht ihn an, Ruprecht vor der **Inquisition / Konskription** zu retten. Adam hat ihr mit einem - wie sich herausstellt - gefälschten Papier gedroht, Ruprecht **dürfe nicht in die Fremdenlegion, wo er Glück und Reichtum finden könne / würde zum Militär eingezogen und müsse nach Ostindien, von wo kaum einer lebend zurückkehren würde**. Er wolle und könne es verhindern. „Um es mir auszufertigen, schlich er in mein Zimmer, so Schändliches, ihr Herren, von mir fordernd, dass es kein Mädchenmund wagt auszusprechen.“ Das ist **das Ende / der Beginn** der Richterlaufbahn Adams. Ruprecht steht beschämt da und bittet Eve um Verzeihung dafür, dass er sie als „**Mieze**“ / „**Metze**“ beschimpft hat. Sie gibt ihm einen **Tritt in den Allerwertesten / Kuss**. Die Hochzeit kann **vergessen werden / stattfinden**, Walter hat **viel zur allgemeinen Erheiterung / etwas zur Verbesserung der Rechtspflege** getan, der **Streber / Penner** Licht wird neuer Dorfrichter, den alten Adam erwartet **vollständige Rehabilitation / eine Strafe**. Nur der Krug wird davon nicht mehr heil, zum **Vergnügen / Verdruss** von Eves Mutter, der Klägerin Frau Marthe. Diese hat Ruprecht so eifrig der Tat bezichtigt, weil ein anderer als der **Verlobte / Dorfrichter** in Eves Schlafkammer den guten Ruf ihres Kindes und Hauses vernichtet hätte. Doch auch der Krug war ihr lieb. Wenigstens hat sie ihn zum Auftakt der Verhandlung samt der darauf abgebildeten Geschichte **von Hänsel und Gretel / der Niederlande** breit beschrieben und damit verewigt. Sie will nun **beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg / bei der Regierung in Utrecht** um den zerbrochenen Krug klagen.